Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 63 (1969)
Heft: 1

Nachruf: Zwei Verluste
Autor: H.K.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allen, die sie kannten, bleibt ihre Persönlichkeit und ihr Wirken sicher in treuem Gedächtnis, vorab in Luzern selbst, aber darüber hinaus besonders auch in unserer Gemeinschaft religiöser Sozialisten der Schweiz. Die Verbindung von radikalem Sozialismus und Pazifismus mit gläubiger Christlichkeit und warmherziger Menschlichkeit war tatsächlich, wie es in unserem Geburtstagsgruss vor fünf Jahren hiess, das Kennzeichen ihres Wesens und Wirkens. Als reichbegabte Lehrerin und Erzieherin, aber auch als tätige Mitarbeiterin in der Erwachsenenbildung, als unermüdliche Streiterin für soziale Gerechtigkeit, Frauenrechte und politische Freiheit, übte sie im engeren und weiteren Lebenskreis einen wahrhaft segensvollen Einfluss aus, der mit ihrem Hingang nicht aufgehört hat, wie manche rührenden Zeugnisse beweisen. Wir unsererseits danken Josefine Helbling für die Festigkeit und Lebendigkeit, mit der sie je und je unser religiös-soziales Anliegen im Geist von Leonhard Ragaz vorbildlich vertreten hat, allen Anfechtungen und Enttäuschungen zum Trotz, denen sie standzuhalten hatte. Und wir hoffen mit ihr weiterhin nicht zuletzt auf das Neuerwachen eines sittlich, ja religiös begründeten sozialistischen Geistes, dessen Schwinden sie damals, an ihrer Geburtstagsfeier, so eindrucksvoll beklagt hat.

Noch eines anderen Verlustes, der die «Neuen Wege» betroffen hat, sei an dieser Stelle gedacht. Nur wenige unserer Freunde haben Rev. *K. John Boggis* persönlich gekannt, der im November, erst 63 Jahre alt, in einem Krankenhaus in Cambridge gestorben ist. Aber er selbst, wie auch seine Gattin (die aus Westdeutschland stammte), fühlte sich gesinnungsmässig eng mit uns verbunden und drückte als aufmerksamer Leser unserer «Blätter für den Kampf der Zeit» seine Gesinnungsgemeinschaft mit uns immer wieder aus.

Jack Boggis (wie er allgemein genannt wurde), war ein Kind des proletarischen Londoner East End und fand nach harten Früherlebnissen bald seinen Weg zu Christentum und Sozialismus. Zuerst in London tätig, wo ich ihn wiederholt besuchte, spielte er eine bedeutende Rolle in der christlich-sozialistischen Bewegung Englands. Unter seinen Amtsbrüdern innerhalb der anglikanischen Hochkirche hatte er, der revolutionäre Sozialist und Antimilitarist, keine leichte Stellung. Aber die Tapferkeit und Hingebung, die er in seinem Kampf entfaltete, nötigten auch seinen politischen Gegnern nur Hochachtung ab. Und die volkstümliche Art seines Auftretens sicherte ihm erst recht den Zugang zu den Herzen und Köpfen der Arbeiter, aus deren Welt er herkam. Später wirkte er auch in Landgemeinden als Prediger und Erzieher, zuletzt in einer Doppelpfarrei der Grafschaft Essex, der er viel zu früh entrissen wurde. Wir hofften, Jack Boggis wieder einmal in der Schweiz begrüssen zu dürfen (er nahm einmal an einer internationalen Tagung im Schloss Hünigen bei Konolfingen teil). Sein unvermuteter Hinschied hat das zu unserem Schmerz verunmöglicht; aber bei allen, die ihm jemals nahetreten durften, bleibt seine lebens- und charaktervolle Persönlichkeit und sein ganzes Wirken für unsere gemeinsame Sache unvergessen.

H. K.